

CINEJOYMOVIES

SYNOPSIS

Die jugendliche Lokita und der elfjährige Tori (bemerkenswerte Debüts von Joely Mbundu und Pablo Schils), zwei junge Einwanderer aus Afrika, lernen sich auf der Flucht nach Europa kennen. In Belgien angekommen, geben sie sich als Geschwister aus, für die illegal eingereiste Lokita die einzige Chance für eine Aufenthaltsgenehmigung. Das unzertrennliche Paar arbeitet in einer billigen Trattoria, verkauft nachts zusätzlich Drogen für den Koch. Doch bald werden die Behörden skeptisch – ein DNA-Test soll Klarheit schaffen. So lassen sie sich auf einen Deal mit dem Pizzabäcker ein: sie sollen sich um eine Cannabisplantage kümmern, im Gegenzug gibt es Papiere für Lokita und Geld. In einem Strudel aus Not und Kriminalität wird die innige Freundschaft der Wahlgeschwister mehr und mehr auf die Probe gestellt.

PRESSENOTIZ

Von den zweifachen Palme-d'Or-Gewinnern Jean-Pierre und Luc Dardenne (Zwei Tage, eine Nacht) kommt die Geschichte zweier jugendlicher Einwanderer, die am Rande der Gesellschaft ums Überleben kämpfen. Ausgezeichnet mit dem Sonderpreis zum 75. Jubiläum der Filmfestspiele von Cannes 2022, ist das neueste humanistische Drama der Brüder Dardenne nicht nur ein herzerreißender Thriller, der einen schonungslosen Blick auf die Probleme von jungen MigrantInnen und Enteigneten wirft, sondern auch das innige Verhältnis der Wahlgeschwister in den Mittelpunkt stellt.

ÜBER DIE REGISSEURE JEAN-PIERRE & LUC DARDENNE

Jean-Pierre Dardenne wurde im April 1951 in Engis (Belgien) geboren, sein Bruder Luc im März 1954 in Awirs (Belgien).

1975 gründeten Jean-Pierre und Luc Dardenne die Firma Dérives, die bisher etwa sechzig Dokumentarfilme produziert hat, darunter auch ihre eigenen. 1994 gründeten sie Les Films du Fleuve für die Produktion von Spielfilmen. Sie haben bislang bei zahlreichen Spiel- und Dokumentarfilmen Regie geführt, die mehrfach preisgekrönt wurden. So erhielten sie bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes 1999 für „Rosetta“ und 2005 für „Das Kind“ jeweils die Goldene Palme für den Besten Film.

DIE REGISSEURE JEAN-PIERRE & LUC DARDENNE ZUM FILM

Unser Film erzählt die Geschichte einer Freundschaft - einer schönen und intensiven Freundschaft, nicht einer verratenen Freundschaft, sondern einer unerschütterlichen Freundschaft.

Erst als wir uns eine solche Freundschaft als Kern unseres Films vorstellten, hatten wir das Gefühl, dass unsere beiden Hauptfiguren, Lokita und Tori, als einzigartige menschliche Wesen zum Leben erwachen, dass sie mehr wurden als die bloße Illustration eines Falles, einer Situation, eines Themas oder eines Gegenstandes. Ihre Situation als exilierte, einsame und ausgebeutete Jugendliche hat durch ihre Freundschaft eine neue Dimension erhalten. ihre Freundschaft. Es war uns wichtig zu zeigen, wie sie selbst in dieser schwierigen Situation Momente der Freude und Zärtlichkeit finden, wie ihr Zusammenhalt sie am Leben erhält.

CINEJOYMOVIES

Für Lokita, das Mädchen im Teenageralter, und Tori, den Jungen, der gerade aus dem Kindesalter heraus ist, beide aus Afrika - Kamerun und Benin - bedeutet Freundschaft nicht nur, füreinander da zu sein, sich gegenseitig zu helfen, Schmuggler zu bezahlen, ihre Situation zu regulieren, Jobs auf dem Schwarzmarkt zu finden, Geld an ihre Familien zu schicken. Freundschaft bedeutet auch, dass man nicht einer ohne den anderen sein kann, dass man sich als Bruder und Schwester liebt einander wie Bruder und Schwester zu lieben, eine Familie zu gründen, um nicht allein in der Dunkelheit mit ihren Albträumen allein zu sein, durch eine Geste, ein Wort oder ein Lied getröstet zu werden, um nicht in Einsamkeit und Panikattacken zu versinken.

Die Herausforderung für uns als Regisseure bestand darin, im Rahmen einer Handlung, die Anleihen bei Suspense- und Abenteuerfilmen macht die Herausforderung für uns als Regisseure darin, die gegenseitige Hilfe und die Zärtlichkeit zwischen unseren beiden Protagonisten zu filmen, eine Freundschaft, die sich bis zum Äußersten manifestiert und entwickelt, bis hin zu einer möglichen Selbstaufopferung, um den anderen zu retten.

Die Art und Weise, wie unser Drehbuch die Beziehung zwischen Tori und Lokita beschreibt, die Bedeutung, die wir ihren Spielen, dem Austausch von Gegenständen, den Liedern, die sie gemeinsam singen, und den zärtlichen Gesten, die sie füreinander empfinden, beimessen, zeigt, wie sehr unsere Kamera und unser Mikrofon sich auf die Details ihrer Gesten, Blicke und Worte konzentrieren und diese Freundschaft skizzieren, die es ihnen ermöglicht, den Schwierigkeiten ihrer schwierigen Situation als Exilanten zu widerstehen und sich als Zufluchtsort zu erweisen. die es ihnen ermöglicht, den Strapazen ihrer schwierigen Lage im Exil zu widerstehen, und die sich als Hort einer kostbaren menschlichen Würde inmitten einer Gesellschaft, die zunehmend von Gleichgültigkeit, wenn nicht gar durch den Zynismus ihrer eigenen Interessen.

Angesichts der Jugend der Hauptfiguren haben wir beschlossen, nicht mit einer professionellen Schauspielerin und einem professionellen Schauspieler zu arbeiten.

professionellem Schauspieler zu arbeiten. Der Casting-Prozess war daher sehr wichtig und sehr langwierig, zumal wir von ihnen nicht nur Schauspielerei, sondern auch Gesang verlangten. Außerdem wollten wir sicherstellen, dass die Schauspieler, die wir gecastet hatten, angesichts des schwierigen Themas am Set gut betreut wurden.

Wir haben in Belgien gedreht, in der Region von Lüttich und Condroz, mit mehr oder weniger demselben Team wie bei unseren anderen Filmen. Bei der Beleuchtung und den Drehorten ging es uns nicht darum, die Dinge zu mumifizieren oder einzufrieren, sondern den Wind plötzlich und ohne Vorwarnung wehen zu lassen und die Bewegungen der Freundschaft zwischen Tori und Lokita auftauchen zu lassen, so als würden sie vor unseren Augen lebendig werden.

Unser sehnlichster Wunsch ist, dass das Publikum, das am Ende des Films eine tiefe Empathie für diese beiden jungen Exilanten und ihre für diese beiden jungen Exilanten und ihre unerschütterliche Freundschaft empfindet, auch ein Gefühl der Auflehnung gegen die Ungerechtigkeit, die in unserer Gesellschaft herrscht.

Verfasst im August 2020, vor dem Casting und den Dreharbeiten